

«Das alles war sinnvoll und wird Früchte tragen»

Politprominenz traf sich am Freitag und Samstag in Müstair mit dem neuen Churer Bischof, mit Gewerbetreibenden und der Bevölkerung der Val Müstair.

JON DUSCHLETTA

Es dauerte etwas am Freitagnachmittag, bis sich die acht benediktinischen Glaubensschwestern des Kloster St. Johann in Müstair um ihre Priorin Aloisia Steiner zum Fototermin mit dem neuen Churer Bischof Joseph Maria Bonnemain und Regierungspräsident Guy Parmelin versammelt hatten. Ein spezieller Tag, nicht nur für die Priorin: «Es war schon etwas Trubel heute und ein ganz aussergewöhnlicher Tag», sagte die 70-Jährige gegenüber der EP/PL, «aber alles war sehr sinnvoll und wird Früchte tragen.» Gerade während der Pandemie hätten sie erkannt, dass sich die Politik ums Volk sorge. «Wir fühlten uns hier sicher und geführt und im wissen, dass die auferlegten Massnahmen mithelfen würden, alles gut zu überstehen», so die Priorin.

Bischof Joseph Maria Bonnemain war am Freitag schon früh im Kloster, hat dort in einem einfachen Saal mit den Benediktinerinnen gebetet und sich ausgetauscht, ehe er von den Mitgliedern des Stiftungsrats des Klosters durch Kloster, Klosterkirche und Heiligkreuzkapelle geführt wurde. «Ich bin überwältigt», sagte Bonnemain danach, «es gibt ähnlich alte Anlagen auf der Welt, aber die sind rein museal aufgestellt und ohne das spirituelle Leben, welches wir hier haben». Der neue Churer Bischof zeigte sich volksnah, gesprächig, sehr interessiert und humorvoll. Er sei zwar vor seiner Bischofsweihe schon das ein oder andere Mal hier im Kloster gewesen, «heute konnte ich nochmals feststellen, dass wir hier ein wahres Weltkulturerbe haben, für welches wir auch Verantwortung tragen. Verantwortung, dass es weiterlebt und auch für die nächsten Generationen erhalten bleibt», so Bonnemain.

Mit rund zwei Stunden Verspätung traf auch Bundespräsident und Wirtschaftsminister Guy Parmelin samt Gattin in Müstair ein. So sehr die Begegnung mit den Klosterfrauen für Bonnemain in bester Erinnerung bleiben wird, so sehr war ihm das Treffen mit Guy Parmelin – «zwischen Kirche und Politik» – wichtig. Guy Parmelin, der auf Initiative und Einladung der Präsidentin der Gemeinde Val Müstair, Gabriella Binkert Becchetti, und ihrer Parteikollegin, SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo nach Müstair gereist war, zeigte sich ebenfalls beeindruckt: «Es ist sehr vielversprechend und mein erster Besuch hier im Tal.» In seinem Präsidentschaftsjahr hat sich Parmelin vorgenommen, alle Regionen der Schweiz zu besuchen und vor Ort zu erfahren, «wie Leute, Unternehmer und Behörden die Krise erlebt haben, was Bern gut oder weniger gut gemacht hat, und was noch verbessert werden kann.»

Für Nationalrätin Magdalena Martullo war mit Parteikollege Guy Parmelin «der richtige Mann am richtigen Ort». Er decke als Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung alle Ressort ab, die hier zusammenträfen, Land- und Volkswirtschaft, Gewerbe, Krisenbewältigung, Schulbildung oder auch Kulturerhaltung. «Der Bund gibt viel Geld aus für solche Projekte. So sieht er, dass das Geld in guten und innovativen Projekten angelegt wird und auch, dass die Randregionen auf solche Gelder angewiesen sind», so Martullo, die auch vom neuen Bischof angetan war: «Eine sehr angenehme Person. Ich denke, seine vermittelnde Naturell und sein Humor werden dem Bistum Chur guttun.» (Siehe auch Bericht in der Samstagsausgabe)



Bundespräsident Guy Parmelin (links) und der neue Churer Bischof Joseph Maria Bonnemain verstanden sich auf Anhieb gut.

Fotos: Jon Duschletta



Bischof Bonnemain im Gespräch mit dem Bündner Ständepäsidenten Martin Wieland und dem Regierungspräsidenten Mario Cavigelli (von links).



Impressionen vom Besuchstag von Politik und Kirche im Kloster St. Johann, wo sich Parmelin wie auch Bonnemain gegenüber Priorin Aloisia Steiner hilfsbereit zeigten.